

24. Januar 2006, 11:47

Elektrosmog in der Zentralschweiz

Ab Frühling Messungen an 24 Orten

Messungen sollen zeigen, wie gefährlich der Elektrosmog in der Zentralschweiz tatsächlich ist. Sechs Kantone starten dazu im Frühling ein Monitoring.

Wie die Umweltschutzdirektionen von Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug am Dienstag mitteilten, sind die nicht-ionisierenden Strahlen (Elektrosmog) zur Zeit das Umweltthema Nummer eins in der Bevölkerung.

Die Besorgnis der Bevölkerung entspreche dabei nicht den tatsächlichen Strahlenbelastungen, heisst es in der Mitteilung. Da der Elektrosmog ein neueres Phänomen sei, veränderten sich die Sorgen schnell je nach News-lage.

Deshalb wollen die Umweltschutzstellen mit soliden Messwerten und Belastungskarten die Bevölkerung über die reale Situation informieren. Insgesamt sind 24 Messorte vorgesehen, neun im Kanton Luzern, je vier in Zug und Schwyz, drei in Uri und je zwei in Ob- und Nidwalden. Die Messungen dauern zwei bis drei Monate. Sie werden ergänzt mit Computersimulationen.

Nicht-ionisierende Strahlen werden durch Mobilfunkantennen, Hochspannungsleitungen oder Elektrogeräte verursacht. Je nach Intensität kann dieser Elektrosmog die menschliche Gesundheit beeinträchtigen. In der Schweiz dürften laut Schätzungen 370'000 Menschen elektrosensibel sein.